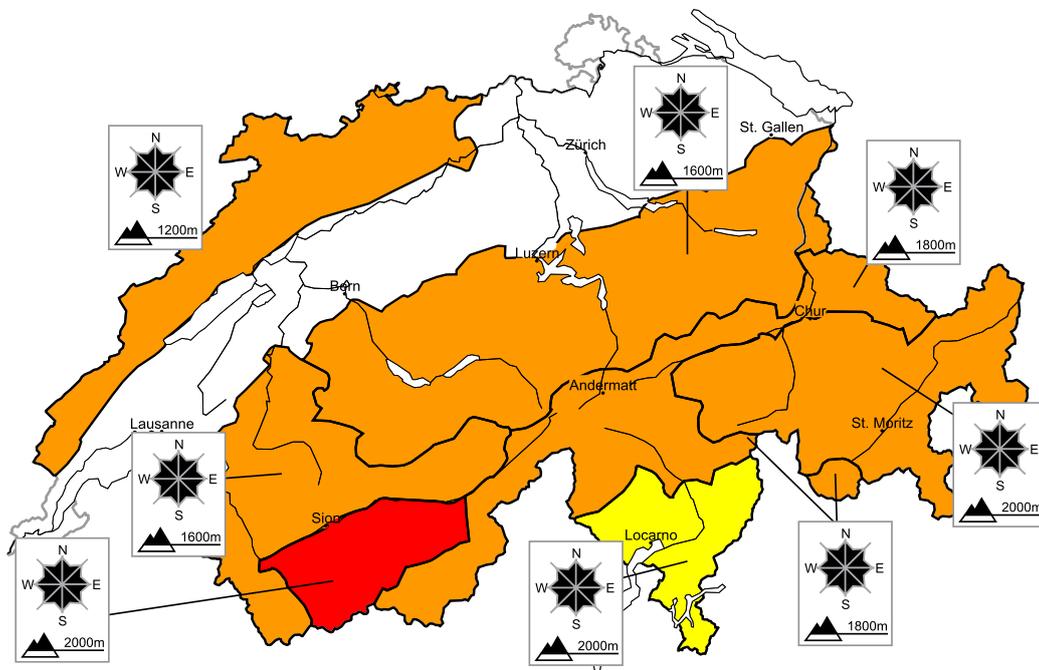


Im Wallis gebietsweise sehr kritische Lawinensituation

Ausgabe: 31.1.2015, 08:00 / Nächster Update: 31.1.2015, 17:00

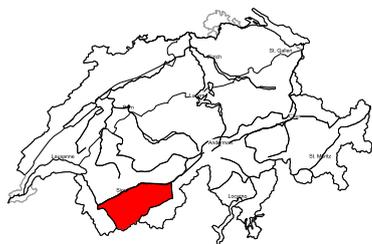
Lawinengefahr

Aktualisiert am 31.1.2015, 08:00



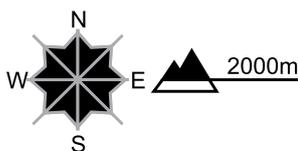
Gebiet A

Gross, Stufe 4



Neu- und Trieb Schnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebschnee sind sehr störanfällig. Schon einzelne Wintersportler können sehr leicht Lawinen auslösen. Fernauslösungen sind wahrscheinlich. Lawinen können den schwachen Altschnee mitreißen und eine gefährliche Grösse erreichen. Vereinzelt sind spontane Lawinen möglich. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Touren erfordern grosse Vorsicht und Zurückhaltung.

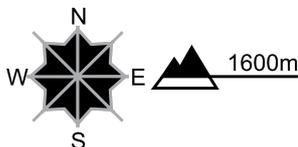
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebsschnee der letzten Tage sind sehr störanfällig. Schon einzelne Wintersportler können sehr leicht Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Grösse. Einzelne mittlere bis grosse spontane Lawinen sind weiterhin möglich. Touren erfordern grosse Vorsicht und Zurückhaltung.

Gleitschneelawinen

An Böschungen und Wiesenhängen sind meist kleine Gleitschneelawinen möglich, vor allem in tiefen und mittleren Lagen.

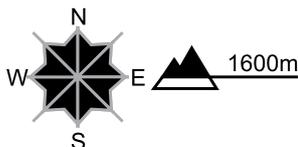
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebsschnee sind störanfällig. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen. Diese können vereinzelt mittlere Grösse erreichen. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

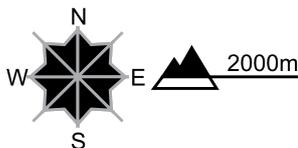
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

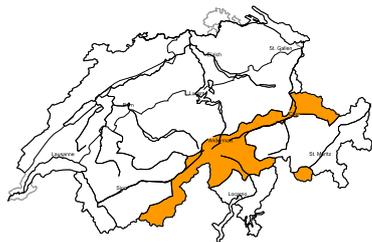


Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebsschnee können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Fernauslösungen sind möglich. Zudem können Lawinen vor allem im selten befahrenen Tourengelände im schwachen Altschnee ausgelöst werden. Es sind einzelne spontane Lawinen möglich, auch mittelgrosse. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

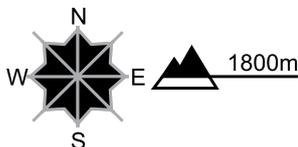
Gebiet E

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Tribschnee sind störanfällig. Tribschneeansammlungen können teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl.

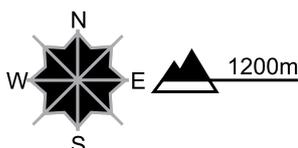
Gebiet F

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die frischen und schon etwas älteren Tribschneeansammlungen sind störanfällig. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und grosse Zurückhaltung.

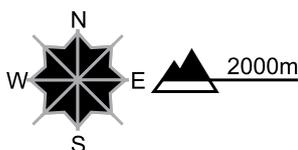
Gebiet G

Mässig, Stufe 2



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

FrISCHE Tribschneeansammlungen sind meist klein aber teilweise störanfällig. Die frischeren Tribschneeansammlungen sollten vor allem im sehr steilen Gelände gemieden werden. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 30.1.2015, 17:00

Schneedecke

Die mächtigen Neu- und Tribschneesichten in den Hauptniederschlagsgebieten im Westen und im Norden stabilisieren sich nur langsam. Zudem sind die verschiedenen Tribschneesichten oft noch ungenügend miteinander verbunden und störanfällig. In allen Gebieten liegen Neu- und Tribschnee auf einer oft ungünstigen Altschneeoberfläche oder auf Oberflächenreif.

Lawinen können leicht ausgelöst werden. Diese können vor allem im südlichen Wallis und in Graubünden in die schwache Altschneedecke durchreissen oder direkt in tiefen Schichten der Schneedecke anbrechen. Am Alpennordhang sind mittlere und tiefe Schichten der Schneedecke etwas günstiger, am Alpensüdhang meist günstig aufgebaut.

Wetter Rückblick auf Freitag, 30.1.2015

In der Nacht auf Freitag schneite es bis in tiefe Lagen. Am meisten Schnee fiel erneut im Westen und im Norden. Tagsüber liessen die Schneefälle nach. Nur ganz im Süden gab es Aufhellungen.

Neuschnee

Von Mittwochabend bis Freitagabend fielen oberhalb von rund 1000 m folgende Schneemengen:

- westlicher Jura, Waadtländer und Freiburger Alpen, nördliches und westlichstes Unterwallis: 50 bis 80 cm
- übriger Alpennordhang, übriges Unterwallis, nördliches Oberwallis, Bedrettal: 30 bis 50 cm
- übriger Jura, südliches Oberwallis, übriges nördliches Tessin, Graubünden: verbreitet 15 bis 30 cm, ganz im Süden weniger

Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei -11 °C

Wind

Es blies meist starker Wind, nachts aus Südwest, tagsüber aus Nordwest.

Wetter Prognose bis Samstag, 31.1.2015

Es ist wechselhaft. In der Nacht auf Samstag fällt etwas Schnee bis in tiefe Lagen. Tagsüber gibt es im zentralen Wallis einzelne, im Osten und im Süden längere Aufhellungen. Am Nachmittag setzt aus Westen wieder Schneefall ein.

Neuschnee

Von Freitagabend bis Samstagabend fallen folgende Schneemengen:

- westlicher Jura, Alpennordhang, Unterwallis, Prättigau: 5 bis 15 cm, im westlichsten Unterwallis bis 20 cm
- übrige Gebiete: 5 cm, im Süden trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei -9 °C

Wind

nachts in der Höhe noch stark, tagsüber schwach bis mässig aus westlichen Richtungen

Tendenz bis Montag, 2.2.2015

Sonntag

Vor allem im Norden fällt Schnee. Im Wallis gibt es Aufhellungen. Im Süden ist es ziemlich sonnig. Die Lawinengefahr ändert kaum.

Montag

Im Norden ist es wechselhaft mit Schneeschauern, im Süden ist es recht sonnig. Die Lawinengefahr nimmt langsam ab.